

Dr. Kurt Hiller
Pfeivestlstr. 24
8000 München-60

München, den 4. Nov. 82.

Exzellenz!

Guarad des Lauries

Für Ihren ausführlichen Brief vom 11.09.82 und die Mühe, die Sie sich gemacht haben, Ihre Einwände zu erläutern, danke ich Ihnen!
Ich bitte vielmals zu entschuldigen, daß ich erst jetzt dazu komme zu antworten!

Ich bedaure sehr, daß Sie bereits zum zweiten Mal Anlaß sehen, meine Auffassungen und mein Verhalten zu kritisieren.

Sie schreiben:

1.) "Je suis donc venu a Munich, pour être mis devant le fait accompli"

Dazu möchte ich folgendes erwidern:

a) Nicht ich, sondern Mgr. Thuc hat Sie nach München eingeladen! (Der vollständige Text des Telefongesprächs vom Sonntag, 14. März, 19⁰⁰, den Mgr. Thuc vorher aufgezeichnet hat, liegt mir vor)

b) Das wichtigste Anliegen Mgr. Thucs war, mit Ihnen über das geplante Seminar zu reden, dessen Leiter Sie sein sollten!

c) Freundlicher Weise trafen Sie sofort am 16. März um 17²⁰ in München ein. Da ich an diesem Tag am Sterbebett meiner Mutter weilte, die um 19²⁶ Uhr verstarb, konnte ich Sie erst am folgenden Tag um 17⁰⁰ Uhr bei Dr. Heller treffen.

d) Sie waren also 1 Tag mit Mgr. Thuc und Dr. Heller allein und bekamen auch von letzterem die "declaratio" vorgelegt. Sie hatten also ausführlich Gelegenheit über alles zu sprechen.

e) Bei meinem Eintreffen bei Dr. Heller fand ich eine Atmosphäre vor, die für Gespräche nicht sehr günstig schien. Mgr. Thuc war über Ihre Tonbandaufnahmen, die Sie während der Gespräche mit ihm gemacht hatten, verärgert, und Sie trugen in der Unterhaltung eine These vor, die uns alle sehr überraschte und auf die wir nicht vorbereitet waren: "[...] et à demander très instamment en même temps que moi à Mgr. Woityla, qu'il reconnaisse publiquement et qu'il désavoue publiquement les hérésies qu'il continue de professer habituellement." Und ich selbst, ich gestehe es, war durch die Reise und den Tod meiner Mutter am Vortage sehr müde und konnte mich für ein so schwieriges Gespräch, ohne Vorbereitung, nicht konzentrieren.

f) Wir unterhielten uns bis 1 Uhr nachts und am nächsten Morgen, dem 18. März brachte ich Sie um 7²⁵ Uhr zum Bahnhof, wobei Sie zusammen mit Mgr. Thuc im Auto das Te Deum sangen. Die ganze Zeit während unseres Zusammenseins hörte ich keinerlei Kritik von Ihnen an der "declaratio"

von Mgr. Thuc, von der Sie wußten, daß sie am 21. März in unserem Meßzentrum öffentlich verkündigt werden sollte!

Zu meiner großen Überraschung und Bestürzung distanzieren Sie sich mit Brief vom 27. März von dieser "declaratio".

Ich kann mir dieses Mißverständnis nur erklären durch die erwähnten Umstände, unter denen ich Sie am 17./18. März in München traf!

Sie schreiben wiederum:

2.) "Vous êtes donc venu a Etiolles pour me mettre devant le Fait accompli"

Nein! Ich bin hauptsächlich nach Etiolles gekommen, wegen desselben Anliegens, das auch schon bei Ihrem Besuch in München besprochen wurde: die Gründung eines Seminars und die Suche einer Lösung für Mgr. Thuc! Zu Ihren Schlußfolgerungen möchte ich folgendes sagen:

a) Ich akzeptiere nach wie vor Ihre Position betreffend der Frage munus - officium, die Sie mir freundlicherweise in Etiolles nochmals darlegten!

b) Nach wie vor möchte ich nichts ohne Sie unternehmen!

c) Das in EINSICHT, August 1982, Seite 56 und 57 veröffentlichte "Juramento...." habe ich zwar flüchtig gelesen, es jedoch überhaupt nicht in dem Sinne aufgefasst, in dem Sie es verstanden haben. Ich habe es rein disziplinar interpretiert: Mgr. Thuc sollte aufgrund seiner Erfahrungen als Bischof der organisatorische Leiter der von ihm geweihten Bischöfe, oder der nachfolgenden sein.

d) Wir haben dieses "juramento...." weder mit Mexico, noch mit Mgr. Thuc abgesprochen!

e) Ich bin nicht der Redakteur und Leiter der "Einsicht". Ich bin kein Mitglied dieses Freundeskreises und auch nicht im Redaktionsstab.

f) Aus rein zeitlichen Gründen und völliger Arbeitsüberlastung habe ich selbst bis jetzt, 4. Nov. 1982, noch nicht ein einziges Mal mit irgend jemand in Mexico korrespondiert. Ich konnte auch bisher nicht konkret in theologischen Fragen Einfluß nehmen, da Sie bis heute ^{mit} Ihre richtige und wichtige These über munus - officium verbindlich formuliert haben!

g) Ich versichere Ihnen, daß ich vor, während, und nach meinem Besuch in Etiolles mit keinem einzigen Gedanken mich mit dieser Frage beschäftigt habe. (Juramento...)

h) Ich versichere Ihnen, auch im Namen von Herrn Dr. Heller, dem Redakteur der EINSICHT, daß wir eine solche Auffassung des "Juramento..?", wie Sie sie in Ihrem Brief interpretieren, ablehnen. Ebenso akzeptieren wir im Falle eines solchen Verständnisses alle daraus folgenden Konsequenzen, wie Sie sie gezogen haben! Niemand von uns will eine Pseudo-Kirche!

i) Aufgrund meiner persönlichen Bekanntschaft mit Mgr. Carmona und Zamora bin ich der Überzeugung, daß auch die Mexicaner keine Pseudo-Kirche wollen!

k) Ich bedauere die Briefe sehr (die ich im einzelnen nicht kenne), die Sie aus Mexico bekommen haben und werde intervenieren.

l) Ich sehe klar die Schwierigkeiten und die Verwirrung, die durch diese Auffassungen unsere Arbeit erschweren können!

3.) Meiner Ansicht nach hätten viele dieser Mißverständnisse vermieden werden können, wenn Sie:

a) gestattet hätten, Ihre theologische Ausarbeitung über munus-officium vom 28. August 1981 in EINSICHT zu veröffentlichen,

b) wenn Sie, wie versprochen, die geplante neue Fassung des obigen Artikels in EINSICHT veröffentlicht hätten,

c) wenn Sie vielleicht in anderer Form einen Artikel zu diesem Thema in EINSICHT veröffentlicht hätten,

d) wenn Sie Ihren Lebenslauf in EINSICHT veröffentlicht hätten!

Denn, niemand weiß genau Bescheid! Niemand kennt Ihre Position genau zu Munus-Officium! Niemand ahnt die schwerwiegenden Folgen aus dieser Auffassung!

4.) Ich bitte Sie deshalb um der Sache willen, um der Kirche willen, diesen Artikel, der unsere Kräfte übersteigt, zu veröffentlichen! Ich bitte Sie nochmals herzlich zu helfen, alle diese Mißverständnisse zu beseitigen!

Sollten Sie diesen Artikel nicht schreiben können oder wollen, sehe ich mich leider veranlaßt, selbst, so gut ich kann, zu dieser wichtigen Frage in EINSICHT Stellung zu nehmen! Wir haben es nur deshalb bisher nicht getan, weil wir immer auf Ihren fest versprochenen Artikel gewartet haben!

5.) Ich bin auch nach Etiolles gekommen, um Sie über bestimmte Vorgänge aufzuklären, damit Sie nicht Gefahr laufen, aus Unkenntnis falsche Entscheidungen zu treffen.

Weil ich Ihre persönliche und religiöse Integrität überaus schätze, und weil ich sehr große persönliche Opfer für Ihr Bischofstum erbracht habe, würde es mir leid tun, wenn Sie Gefahr liefen, Ihre Reputation aufs Spiel zu setzen!

Ich war deshalb sehr schockiert über die Vorgänge, die bei Ihnen bereits stattgefunden hatten! Sie hatten Kontakt mit Leuten, die unserer Arbeit direkt schaden!

Nun bitten Sie mich in Ihrem Brief in dieser Sache um Dokumente, die Sie zur Prüfung dieser Fragen benützen könnten! Ich besitze keine

Dokumente. Ich habe nur eine Erfahrung bitterster Art von 20 Jahren Kirchenkampf! Doch sollten Sie in dieser Sache Herrn Prof. Lauth konsultieren, der zwar auch keine Dokumente besitzt, Ihnen aber sicher diesselben Antworten geben wird.

6.) Seit 20 Jahren stehe ich mit meiner Familie im Kirchenkampf. Ich habe unter Mühen den Verein für die EINSICHT und den Verein für das Meßzentrum gegründet. Seit 7 Jahren leite ich unter vielen Schwierigkeiten das Meßzentrum in München. Die Priesterweihen von Dr. Storck, von Abbé Schaeffer, die Bischofsweihen von Ihnen, Carmona, Zamora, alle Fragen Mgr. Thuc betreffend, und fast immer ohne Hilfe! Für wen habe ich dies getan? Für die eigene Ehre und für eigene Vorteile, wie dies bekannte Leute so effektiv und heuchlerisch tun? NEIN!

Fast niemand kannte bisher meinen Namen! Erst Prof. Lauth hat mich in der SAKA in die Öffentlichkeit gezerrt! Und nun noch die gemeine persönliche Verfolgung von meiner Familie und mir!

Ein wenig sollten Sie dies alles in Erwägung ziehen bei der Beurteilung meiner Handlungen und meiner Haltung! Statt bösen Willenanzunehmen, bitte ich Sie zu bedenken, daß auch meine Kräfte begrenzt sind!

Helfen Sie mir, alle diese Mißverständnisse zu beseitigen und ein Gespräch zustande zu bringen zwischen den vorhandenen wenigen Bischöfen und Priestern!

7.) Vom 23.11. - 3.12.82 möchten die Bischöfe Mgr. Musey und Mgr. Vezelis aus USA nach Europa kommen. Am 28.11. soll in unserem Meßzentrum die Firmung gespendet werden. Beide Herren möchten Sie sehr gerne besuchen. Ich schlage vor, daß sie alleine nach Etiolles fahren sollen. Mgr. Vezelis war in Kanada und spricht französisch. Meine Frage ist nun, ob Sie einen solchen Besuch wünschen?

Die beiden Herren möchten auch Mgr. Thuc besuchen. Wir sind terminlich noch nicht festgelegt. Erst jetzt haben wir alle diese Dinge vereinbart!

8.) Mgr. Thuc hat es abgelehnt, in Frankreich ein Seminar zu eröffnen. Seine Gründe müssen akzeptiert werden. Ich habe deshalb Abbé Schaeffer gebeten, Mgr. Thuc für ein Seminar in der Schweiz behilflich zu sein. Würden Sie in dieser Frage Mgr. Thuc behilflich sein?

9.) Die Namen der 5 italienischen Bischöfe konnte ich bisher nicht erfahren. Vielleicht gelingt dies bei dem Besuch mit den Beiden Herren aus USA.

mit herzlichsten Grüßen Ihr Kurt Hiller